

Sport

Auch Frauen haben den Bogen 'raus

Der „Goldene Schuß“ findet 1972 in München statt. Aber nicht in den Fernsehstudios des Bayerischen Fernsehens und mit Vico Torriani als Showmaster, sondern auf dem Oberwiesenfeld und unter den Augen eines strengen Kampfgerichts. Denn nach über 60jähriger „Zurückgezogenheit“ steht das Bogenschießen bei den Olympischen Spielen in München wieder auf dem Programm, und die Teilnehmer in dieser Disziplin zielen im wahren Sinne des Wortes auf doppeltes Gold: Der Sportler, der am häufigsten in das goldene Zentrum der aus Stroh geflochtenen Scheibe trifft, darf auch olympisches Medaillen-Gold in Empfang nehmen.

Zwar ist die Bundesrepublik mit ihren etwa 15 000 Aktiven im Vergleich zu Frankreich, Schweden, England, Polen und den USA (acht Millionen Bogenschützen) noch immer ein Bogensport-Entwicklungsland, aber seitdem diese Sportart wieder olympisches Parkett betreten darf, ist sie auch bei uns hoffähig geworden. Die Mitglieder- und Anhängerzahl steigt

ständig weiter an, und auch mit der sportlichen Bilanz (alle drei im letzten Jahr ausgetragenen Länderkämpfe endeten siegreich) konnte man zufrieden sein.

Wer glaubt, diesen Sport als „Indianerspiel“ mit Pfeil und Bogen abwerten zu können und sich über die „Nachfahren Robin Hoods“ lustig macht, sieht sich arg getäuscht. Denn das Bogenschießen ist harter Leistungssport, der ein gutes Auge, Ausdauer, Konzentration und viel Kraft verlangt.

Obwohl harter „Männersport“, erfreut sich der Umgang mit dem „Flitzbogen“ auch bei den Vertretern des weiblichen Geschlechts immer größerer Beliebtheit. Der Vorsitzende des einzigen Berliner Klubs, Dr. Kölle, weiß auch warum: „Es knallt nicht, macht eine gute Figur, und alle sagen, es sieht schick aus.“ Und so findet man auf den Übungsplätzen häufig Hausfrauen, die durch Pfeil- und Bogen-Training ihre Figur „aufbessern“ und ihren oft strapazierten Nerven eine kleine Erholung gönnen.

Wer von ihnen aber im har-

ten Wettbewerb bestehen will, der muß neben Kraft und Ausdauer schon Nerven wie Drahtseile mitbringen. Ein Vergleichskampf zieht sich oft bis zu neun Stunden hin. Dabei müssen die Damen je 36 Schuß auf die 30, 50, 60 und 70 Meter entfernte und im Durchmesser 80 bis 120 Zentimeter große Scheibe abgeben. Das bedeutet, daß sie insgesamt 144mal jeweils bis zu 45 Pfund spannen und sekundenlang halten müssen, ehe der Pfeil mit einer Geschwindigkeit von über 200 Stundenkilometern von der Sehne schnellt. Und da die Teilnehmer nach sechs abgegebenen Schüssen ihre Trefferausbeute an der farbigen Scheibe prüfen und dabei gleichzeitig ihre Pfeile einsammeln, ist die Zahl der Stunden des Wettkampfes oft identisch mit der Zahl der zurückgelegten Kilometer.

Darum kann man allen Damen, mit oder ohne olympischem Ehrgeiz, nur raten: Greifen Sie zu Pfeil und Bogen und trainieren Sie fleißig – für die Olympischen Spiele in München oder nur für eine bessere Figur. Anni Rosenstand

Kuriositäten

Alles für die Katz



Auch das Kinderbett ist für die Katz: John jr. kennt keine Angst.

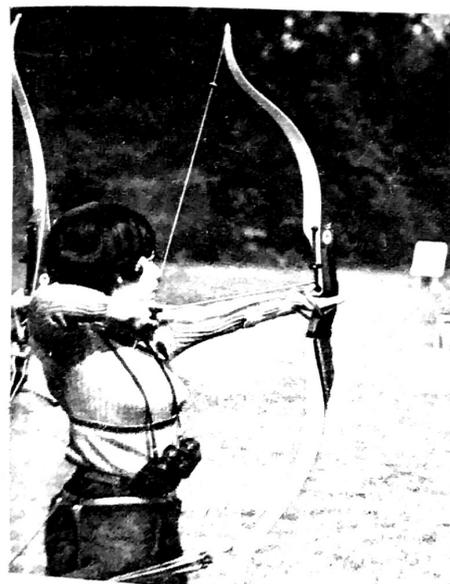
Bei den Kipps in New York dreht sich seit kurzem alles um die Katz: um Löwenbaby Tanya. John Kipp, von Beruf Tierhändler, brachte das neue Haustier für 300 Dollar aus dem Zoo mit nach Hause. „Löwen sind nicht gefährlicher als andere Katzen“, kommt er skeptischen Fragen zuvor, „obwohl sie natürlich viel stärker sind. Ich kann Tanya aber bedenkenlos mit den Kindern spielen lassen.“

Das wird sich sicher ändern, wenn Tanya erwachsen ist und ihre vier bis fünf Zentner wiegt. Schon heute vertilgt sie täglich gut fünf Pfund Fleisch und schlabbert dazu eine große Portion Milch.

„Beim Fressen wird sie allerdings allein gelassen, sie nimmt ihre Mahlzeiten nicht etwa bei uns im Zimmer ein. So bringt sie Fressen und Menschen gar nicht erst in einen Zusammenhang.“

Also gibt es gar keine Probleme, wenn kleine Kinder und ein Löwenbaby zusammen in einem Haushalt leben?

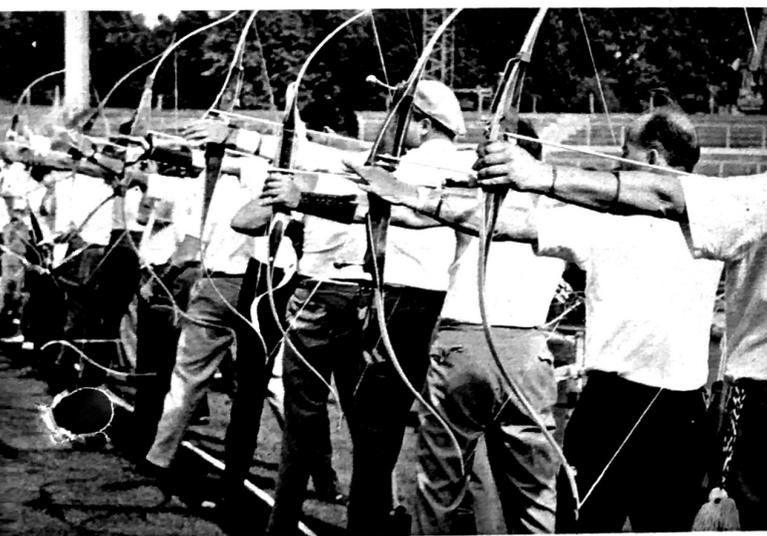
„Doch, sie streiten sich immer um das Spielzeug!“



Auch Frauen lieben Bogenschießen



„es knallt nicht, macht eine gute Figur und sieht schick aus.“



Oben links: Das Bogenschießen erlebte in den letzten Jahren besonders bei den Frauen ein Comeback. Auch in der Bundesrepublik wächst seit kurzem die Zahl der aktiven Anhängerinnen dieses eleganten Sports ständig. Die erste Olympiasiegerin in dieser Disziplin war die Amerikanerin Howell 1904 in St. Louis. Die amerikanischen Schützen und Schützinnen gelten auch 1972 in München als Favoriten.

Links: Alles andere als ein Kinderspielzeug sind die kostbaren modernen Sportbögen: wahre Präzisionsinstrumente aus Edelhölzern, Fiberglas

und Stahlrohr. Auch die Sehnen und die Pfeile werden in komplizierten Materialzusammensetzungen hergestellt.

Oben rechts: In einer etwa sechs Stunden dauernden Wettbewerbsrunde gibt jeder Teilnehmer viermal 36 Schuß ab: die Damen jeweils aus 30, 50, 60 und 70 Meter Entfernung, die Herren aus 30, 50, 70 und 90 Meter. Die Pfeile sammeln die Schützen selbst ein, wobei sie zusätzlich zu den 144 Schuß in jeder Runde noch einen Fußmarsch von etwa sieben Kilometern zurücklegen.

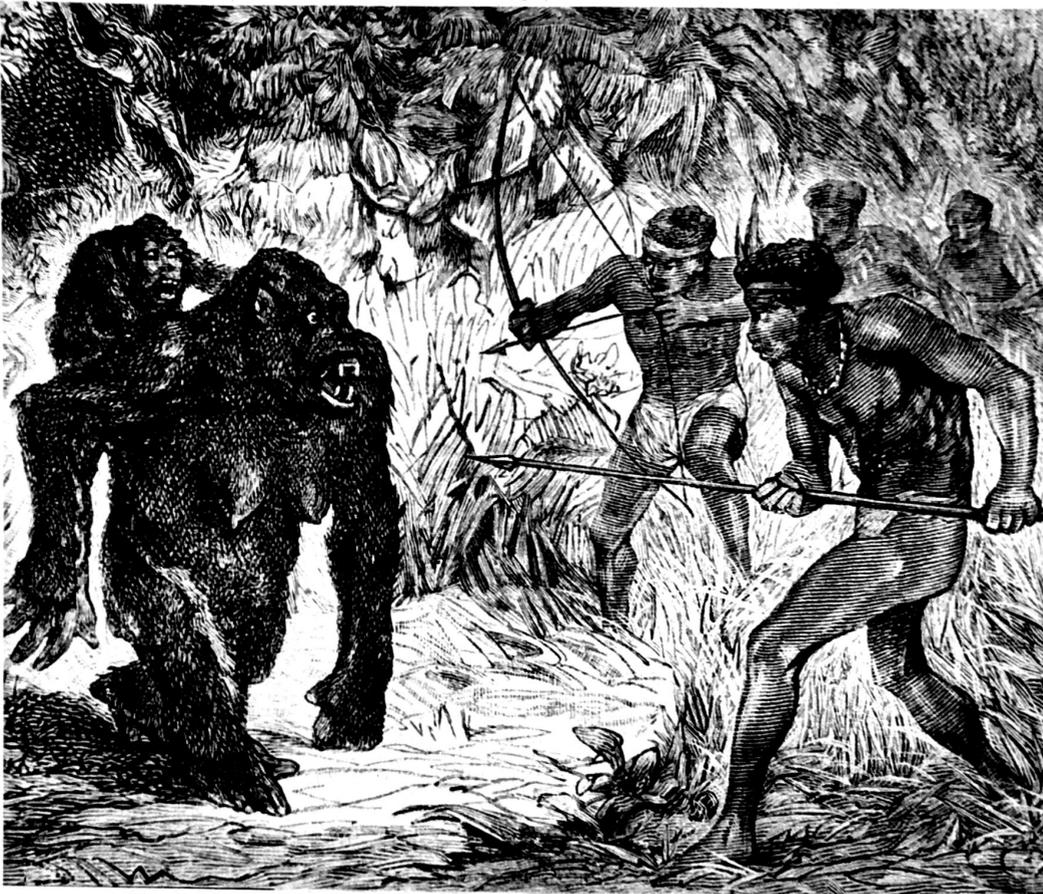
Fotos: dpa (1); Almasy-Bavaria (6)

pause. Jeder Teilnehmer an der Punktejagd legt in fünfeinhalb Stunden einen Fußmarsch von mindestens sieben Kilometer zurück, um die Pfeile einzusammeln. Die Energieleistung in dieser Zeit beträgt fast drei Tonnen. Selbst wenn alles glattgeht, ist der Bogen 144mal zu spannen. 144mal heißt es in fünfeinhalb Stunden mit äußerster Konzentration den zentimetergroßen Zenit der Scheibe anzuvisieren. Und selbst beim 144. Schuß darf die Hand nicht zittern! „Ein Bogenschütze braucht mindestens fünf bis sechs Jahre“, erklärt der Nürnberger Fachreferent Konrad Aichemüller, „um absolute

Klasse zu werden.“ Was dazu erforderlich ist, zeigt der Bremer Weltmeisterchaftsteilnehmer Bruno Schnoor, der seine Amerikaflugkarte damit „verdiente“, daß er in den Monaten zuvor neben regelmäßigen Waldläufen und Gymnastikübungen wöchentlich zehn Stunden hart trainierte: In drei Stunden mußten dabei 100 Schuß abgegeben werden, denn bei Weltmeisterschaften heißt es eine doppelte FITA-Runde mit 288 Pfeilen zu bestreiten, ehe der Sieger ermittelt wird. „Ich hatte anfangs nach dem Training einen fürchterlichen Muskelkater“, gesteht auch Magda Pfifferling, „mit Indianer-

spielen hat das nichts mehr zu tun.“ Ihre Frankfurter Rivalin Maria Urban, die mit 1156 Punkten ebenfalls schon einmal dicht an den Frauen-Weltrekord im Bogenschießen mit 1208 Punkten herankam, kann ihr nur beipflichten: Ein großartiger Frauensport, bei dem man elastisch und fit wie ein gespannter Bogen wird, wenn man regelmäßig trainiert. Amateur-Amazonen (der Zustrom ist erstaunlich groß) begnügen sich zunächst im allgemeinen mit einer Ausrüstung zwischen 200 und 300 Mark für Bogen, einen Satz Pfeile, Köcher und Handschuh. Bei den Olympischen Spielen

sind 45 Scheiben nebeneinander aufgestellt, so daß also 45 Schützen gleichzeitig den Bogen spannen, um drei Pfeile in zweieinhalb Minuten abzuschießen. In München wird die endgültige Entscheidung erst am letzten Tag der Olympischen Spiele 1972 fallen. Die Amerikaner gelten zwar als Favoriten — aber noch ist beim Kampf ums olympische Gold mit Pfeil und Bogen alles offen. Vielleicht erweist sich das Bogenschießen hinterher erst recht als volkssportlicher „Senkrechtstarter“. Denn es macht eine gute Figur, stärkt die Nerven — und sieht schick aus. Peter Pankratz



Oben links: Pfeil und Bogen gelten in der Menschheitsgeschichte als die älteste Schußwaffe, die in erster Linie für die Jagd verwendet wurde. Dieser Stich aus der Mitte des 19. Jahrhunderts zeigt Eingeborene aus Zentralafrika bei der Gorillajagd mit dem Speiß sowie Pfeil und Bogen.

Links: In allen Teilen der Erde hatten Pfeil und Bogen als Jagd- und Kriegswaffe jahrhundertlang große Bedeutung. Besonders die östlichen Völker waren als Bogenschützen vielgerühmt und gefürchtet. Wettbewerbe der Meisterschützen gab es

auch damals schon. Doch erst nachdem andere Waffen in den Kriegen und bei der Jagd Pfeil und Bogen verdrängten — wurde das Bogenschießen — mit einigen Ausnahmen — ausschließlich als Sport betrachtet, dem ein Hauch von Exklusivität anhaftet und zu dem etwas mehr gehört als nur Geschicklichkeit und Konzentrationsfähigkeit. Dieses Bild zeigt angesehene koreanische Bürger im 18. Jahrhundert beim Wettkampf im Bogenschießen.

Oben rechts: Noch heute benutzen primitive Völkstämme wie unsere Vorfahren für die Jagd Pfeil und Bogen.

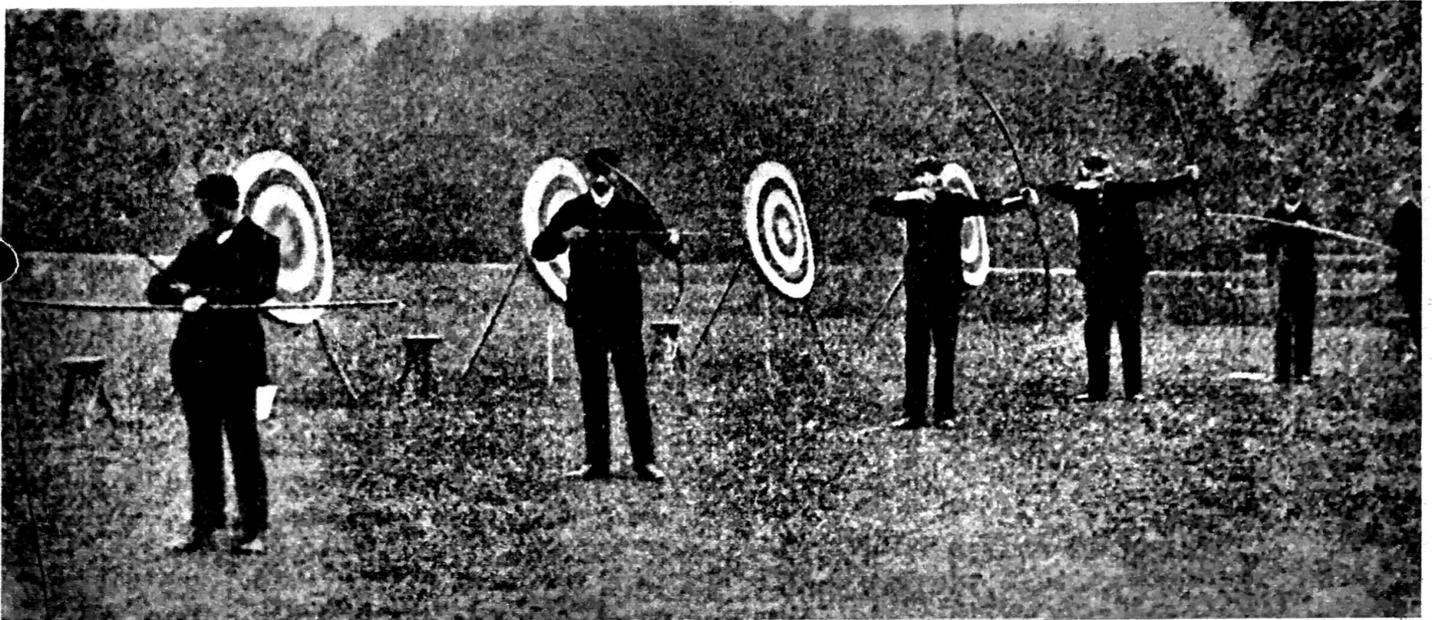
Pfeil dabei ins goldene Zentrum „flatscht“, kann mit neun bis zehn Punkten rechnen. Für die anschließenden roten, blauen, schwarzen und weißen Felder gibt es entsprechend weniger Punkte. Die Höchstleistung wäre also bei einer solchen Runde, mit 144 Pfeilen 1440 Punkte herauszuschießen. Ein Traumrekord, der noch nie erreicht wurde. Bis 1969 lag der Weltrekord des Amerikaners Rogers bei 1230 Punkten, nachdem die bisherige Weltbestleistung des aus Bad Kissingen stammenden deutschen Meisters Siegfried Ortmann mit 1261 Ringen auf keiner offiziellen Weltmeisterschaft erzielt

wurde und daher nicht anerkannt werden konnte. Bei den Weltmeisterschaften 1969 in Valley Forge (USA) entthronte der damals 19jährige amerikanische Sieger Hardy Ward mit dem neuen Weltrekord von 1291 Punkten seinen Landsmann gleich um 61 Punkte. Siegfried Ortmann kam dagegen mit „nur“ 1181 Punkten auf den zwölften Platz. Dicht hinter ihm platzierten sich auch die beiden anderen deutschen Weltmeisterschaftsteilnehmer Bruno Schnoor aus Bremen und Horst Gosziniak aus Hamburg. Die Amerikaner sind auch bei den Olympischen Spielen in München die großen Favo-

riten. Auch bei den Damen lagen während der Weltmeisterschaften in Valley Forge die Amerikanerinnen an der Spitze, doch errang die aus Düsseldorf stammende deutsche Meisterin Magda Pfifferling immerhin den achten Platz mit 1155 Ringen! Kurz darauf wurde sie jedoch bei den Deutschen Meisterschaften im hannoverschen Eilenriede-Stadion von der Münchnerin Irene Lehner um den Titel gebracht. Gleichbleibende Höchstleistungen scheinen im Bogenschießen fast noch komplizierter zu sein als in den anderen sportlichen Disziplinen. Für 1000 Punkte in einer FITA-Runde winkt der FITA-

Stern, die heißbegehrte Trophäe aller Bogenschützen. Sternträger haben die „Schallmauer“ mit Pfeil und Bogen durchbrochen. Um jedoch an Weltmeisterschaften oder gar an Olympischen Spielen teilzunehmen, muß man zuverlässig 1100 Ringe schießen und möglichst auch schon einmal über 1200 Punkte hinausgekommen sein. Das setzt athletische Kondition und jahrelanges Training voraus. Mit jedem Schuß ist die Sehne des Bogens etwa 70 Zentimeter zurückzuziehen, was einer Zugkraft von rund 40 Pfund entspricht. Bei der sechs Stunden dauernden FITA-Runde bleibt nur Zeit für 30 Minuten Mittags-

Olympisches Gold mit Pfeil und Bogen



Das Bogenschießen war um die Jahrhundertwende eine jener Sportarten, die „man“ gern betrieb. Vor allem die Damen

der Gesellschaft entdeckten, daß das Bogenschießen genauso graziös wie Tennis oder Krocket ist. In den Jahren

1900, 1904, 1908 und 1920 wurden bei den Olympischen Spielen Wettkämpfe auch in dieser Disziplin ausgetragen.

Nach einer 52jährigen Pause erscheint das Bogenschießen 1972 in München nun wieder im olympischen Programm.

Nach 52 Jahren ist das Bogenschießen wieder in das Programm der Olympischen Spiele aufgenommen worden. Wie zuletzt 1920 in Antwerpen werden auch in diesem Sommer in München wieder die besten Bogenschützen aus aller Welt ihre Pfeile aufs Zentrum der Zielscheibe schwirren lassen, im Wettkampf um olympische Medaillen. Anfang dieses Jahrhunderts waren sie bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit, als auch noch Tauziehen und Steinstoßen dazugehörten, schon dreimal dabei: 1900 in Paris; 1904 in St. Louis gab es sogar Wettkämpfe für weibliche Schützen, und als zweite „Olympiasiegerin“ der Sportgeschichte wurde die Amerikanerin Howell gefeiert (die erste Frau, die zu olympischen Ehren kam, war 1900 die englische Tennisspielerin Cooper); 1908 in London wurde das Bogenschießen ebenfalls für Männer und Frauen ausgetragen.

Danach trafen sich die Bogenschützen zu internationalen Wettbewerben nur noch bei den Ausscheidungen und Endkämpfen um Weltmeisterschaften. Bogenschießen ein Sport? Gar eine olympische Disziplin? So zweifelnd fragen kann nur jemand, der bei diesem Begriff an „Mit dem Pfeil, dem Bogen . . .“, Schützenfolklore, Indianerromantik, Robin-Hood-Abenteuer und Bubenstreiche denkt. Pfeil und Bogen gelten als die älteste Schußwaffe der Menschheitsgeschichte und sind die wichtigste Fernwaffe fast aller primitiven Völker. Viele benutzen sie hauptsächlich für die Jagd; doch auch als gefährliche Kriegswaffe ziehen sich Pfeil und Bogen durch die Jahrtausende. Erst als nach der Erfindung der Handfeuerwaffen „wirkungsvollere“ Kampfhilfen eingesetzt wurden, erhielt das Bogenschießen eine ausschließlich sportliche Bedeutung oder

dient wie in Japan (Kyudo) dem geistigen Training. Zahlreiche bildnerische Darstellungen und andere historische Quellen belegen, welche Bedeutung in früheren Zeiten nicht nur der Kunst des Bogenschießens beigemessen wurde, sondern auch der Kunst der Herstellung von Pfeil und Bogen. Mit dem jetzt allgemein bekannten Kinderspielzeug hätten die Krieger und Jäger damals ebensowenig anfangen können wie heute die Sportschützen. Die so um die 1000 Mark kostenden modernen Sportbögen sind wahre Präzisionsinstrumente aus Edelhölzern (Eibe, Esche, Ahorn, Zitrone), Fiberglas und Stahlrohr. Mit blitzenden Stabilisatoren und komplizierten Zieleinrichtungen, mit Sehnen aus Rohseide, Kunststoff-Fäden, Hanf, Leinen, Stahldraht, mit Pfeilen aus Holz und Leichtmetall, Fiberglas und Stahl. Jeder Schütze — in der Bundesrepublik dürften es

heute mehr als 20 000 sein, in den USA über acht Millionen — schwört natürlich auf seinen „goldenen Bogen“. Der berühmteste soll übrigens tatsächlich vergoldet gewesen sein und dem Dschingis-Khan seine sagenumwobenen Siege ermöglicht haben. Nur unentwegtes Training garantiert den erfolgreichen Bogenschützen unserer Tage Treffsicherheit ins Zentrum der 80 bis 120 Zentimeter Durchmesser aufweisenden Scheiben aus Stroh oder Stramit. Geschossen wird bei den Damen auf eine Entfernung von 30, 50, 60 und 70 Meter. Bei den Herren sind die beiden letzten Distanzen auf 70 und 90 Meter erweitert. Auf jede Entfernung werden in einer sogenannten FITA-Runde (FITA ist die Abkürzung der Fédération Internationale de Tir à l'Arc, des 1930 in Paris gegründeten internationalen Dachverbandes) 36 Schuß abgegeben. Wessen

„Mit dem Pfeil, dem Bogen...“

München erlebt Wiederkehr einer olympischen Disziplin

Ein Hauch von Romantik, von urwüchsiger Kraft, begleitet auch heute noch den Sport des Bogenschießens, der seine Anhänger hinausführt in die Natur, auf Wiesen, in Wälder.

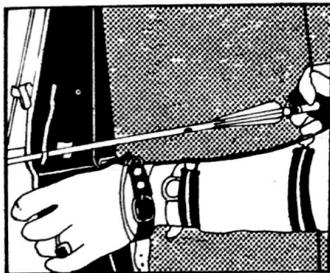
„Mit dem Pfeil, dem Bogen, durch Gebirg und Tal, kommt der Schütz gezogen...“ heißt es in einem alten Volkslied. Man denkt an Robin Hood, Wilhelm Tell, an Indianerstämme oder Dschingis Khans Goldene Horde.

Das Bogenschießen ist aber noch viel älter als alle Helden aus Sagen und Mythen. Es weist zurück in urmenschliche, nicht erfassbare, vorgeschichtliche Zeiten.

Hilfsmittel zum Überleben

Das Handwerkszeug des Urmenschen, als er — auf freier Wildbahn pirschend — von der reichen Beute der Jagd lebte, erlaubte ihm „im Wald und auf der Heide“ gegenüber einer allmächtigen Natur zu überleben.

Auf mindestens 15 000 Jahre schätzt man die berühmte Höhlenmalerei eines Bogenschützen in der Saltadore-Grotte bei Ca-



stellon in den spanischen Pyrenäen.

Während ringsum Stämme und Sippen lebten, die sich mit Pfeil und Bogen ihren Braten für das Lagerfeuer sicherten, lehnten die Germanen diese Waffe ab. Sie verließen sich lieber auf ihren Wurfspieß.

Olympische Disziplin

Seit 1960 werden der gespannte Bogen, die schnellende Sehne, das scharfe Auge des Schützen, seine Konzentration und Nervenkraft wieder als olympische Disziplin gewertet.

Bei den XX. Olympischen



Die besten Bogenschützen der Bundesrepublik bei ihrer ersten Qualifikation für die Olympischen Spiele. Foto: Schirner

Spiele in München sind die Bogenschützen wieder dabei, um ihre Treffsicherheit, ihr Augenmaß, ihre Kraft unter Beweis zu stellen.

Wenn die Bogensehne gespannt wird, dann wird ein Gewicht von immerhin 40 Pfund gezogen.

Die Fingerspitzen der Zughand und die Unterseite des Bogenarmes werden vor der Sehne des Bogens durch Leder geschützt.

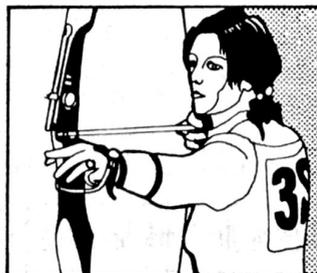
Tradition wieder aufgenommen

Die Aufnahme dieses Sports in das Programm der olympischen Wettkämpfe nimmt eine unterbrochene Tradition wieder auf. Darin liegt auch eine anerkennende Bewertung der Konkurrenzen dieser uralten Disziplin.

Der nach dem internationalen Bogenschützenverband benannte „FITA-Stern“ gilt als Zeichen für Könnerschaft. Grundlage sind das Erringen von mindestens 1000 Punkten in einer sogenannten FITA-Runde, bei der innerhalb von sechs Stunden

144 Pfeile aus einer Distanz von 90, 70, 50 und 30 m (bei Frauen 70, 60, 50 und 30 m) auf eine 122 oder 80 cm. große Scheibe abgeschossen werden.

Das Reglement sieht folgendes vor: Schießübungen auf 90, 70 und 60 m bedingen eine zehnkreisige Scheibe von 122 cm Durchmesser, die in fünf Felder aufgeteilt ist.



Einzel- oder Mannschaftskämpfe

Vom Zentrum aus gesehen sind die Ringe in den Farben Gold, Rot, Blau, Schwarz und Weiß gehalten. Die Ringwertung — ebenfalls vom Zentrum aus — lautet: 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1.

Die Scheiben aus bedrucktem Papier werden an einer Stroh- oder Binsenmatte befestigt. Der Mittelpunkt befindet sich jeweils 1,3 m über dem Boden. Der vorgeschriebene Neigungswinkel beträgt 15 Grad.

Die Bogen selbst bestehen aus Holz, Fiberglas oder Stahlrohr und sind entweder gerade oder an beiden Enden gekrümmt.

Die Pfeile haben eine konische oder zylindrische Form. Sie sind aus Holz, Leichtmetall, Stahl oder Glasfaser. An den hinteren Enden sind Truthahnfedern als Steuerung befestigt. Pfeillängen: 60,1 bis 70,1 cm, Gewicht: 20 bis 28 g.

Die Konkurrenzen können als Einzel- oder als Mannschaftskämpfe ausgetragen werden. Die Erfolge beim Bogenschießen verdanken die Schützen neben der Beherrschung des Technischen dem regelmäßigen Training, um einen hohen Grad an äußerer wie innerer Stabilität zu entwickeln. Körperliche Standfestigkeit und innere Ausgeglichenheit allein führen zu überragenden Leistungen in diesem kraftvollen, eleganten Sport.

Glück

Nr. 30 — 26. Juli 1972
Preis 10 Pfennig

Das aktuelle Freizeit-Magazin



„Mit dem Pfeil,  dem Bogen...“

München '72
erlebt Wiederkehr
einer olympischen
Disziplin
(siehe Seite 2)

21. Weltfestspiele der Gelähmten 1972 in Heidelberg



OLYMPIAREIFE LEISTUNGEN zeigten die Bogenschützen als Teilnehmer der XXI. Weltspiele der Gelähmten. Die „International Stoke Mandeville Games“ wurden erstmals 1944 von Professor Sir Ludwig Guttman in Stoke Mandeville in der Nähe von London durchgeführt. Heidelberg war also das 25. Jubiläum.

Die XXI. Weltspiele der Gelähmten (International Stoke Mandeville Games) fanden vom 1.–10. August 1972 in Heidelberg statt und standen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Gustav Heinemann, der es sich nicht nehmen ließ, unmittelbar nach Beendigung seines Urlaubes die Wettkampfstätte zu besuchen und die Teilnehmer der Wettspiele zu begrüßen. Die Wettkämpfe, an denen rund 1000 aktive Sportler teilnahmen, wurden in folgenden Sportarten ausgetragen:

BUNDESPRÄSIDENT GUSTAV HEINEMANN begrüßt ausländische Teilnehmer bei der Eröffnung der Wettspiele; er war für diese Feier unmittelbar aus dem Urlaub nach Heidelberg gekommen.



Bogenschießen, Basketball, Tischtennis, Leichtathletik, Rollstuhlzeitfahren, Rollstuhlslalomfahren, Fechten, Bowls, Gewichtheben, Snooker (englisches Billard) und Schwimmen.

Diese sportlichen Wettkämpfe der Querschnittgelähmten gehen zurück auf die Initiative von Professor Sir Ludwig Guttman, der 1944 in Stoke Mandeville, in der Nähe von London, ein nationales Zentrum für die Behandlung von Querschnittgelähmten errichtete. Er erkannte als erster die therapeutische Bedeutung des Sportes und baute diesen in den Behandlungsplan seiner Patienten ein. 1948 wurden zum erstenmal die Stoke-Mandeville-Spiele mit 16 Teilnehmern durchgeführt. In Heidelberg konnte man also das 25. Jubiläum feiern.

Diese Spiele werden jedes Jahr in Stoke Mandeville ausgetragen mit Ausnahme der Olympischen Jahre, in denen sie im Austragungsland der Olympischen Spiele veranstaltet werden.

In seiner Abschlusssprache nach der Überreichung der Pokale an die siegreichen Mannschaften dankte Sir Ludwig Guttman besonders den gewerblichen Berufsgenossenschaften in der Bundesrepublik, die in der Rehabilitation Querschnittsgelähmter vorbildliche Leistungen erbracht haben, und den Gedanken der sportlichen Therapie mit alljährlichen nationalen Wettkämpfen fördern, die von Berufsgenossenschaftlichen Unfallkliniken veranstaltet werden.

Nun die dritte Goldmedaille

Erich Hammel siegte bei der Versehrten-Olympiade jetzt auch im Dartschery-Schießen

B o c h o l t. Nach der nicht unerwartet errungenen Goldmedaille im Bogenschießen, durch den VersehrtenSPORTLER vom Bocholter Bogenschützenclub Erich Hammel, hatte sich die Mannschaftsführung bei der Versehrtenolympiade in Heidelberg entschlossen, den in Hochform befindlichen Bogenschützen ebenfalls beim Dartschery-Schießen zu melden.

Es handelt sich um ein Geschicklichkeitsschießen auf Zahlenfelder, die mit möglichst wenig Pfeilen in bestimmter Reihenfolge getroffen werden müssen. Die Ausscheidung erfolgte nach dem ko System, d. h. jede unterlegene Mannschaft (2 Mann) scheidet aus.

Mit dem Vermolder Walter Elbracht machte Erich Hammel das Unmögliche möglich und errang aus einer Anzahl von 46 teilnehmenden Ländern, den ersten Platz und holte sich hier seine dritte Goldmedaille.

Der VersehrtenSPORTLER Erich Hammel, der seit Dezember 1971 für den Bocholter Bogenschützenclub schießt, hat auf dieser Olympiade seine ständig ansteigende Form und seinen enormen Trainingsfleiß bewiesen.

Im März noch Dritter bei der Vereinsmeisterschaft konnte er im Juli in Dortmund bei der Westfalen-Meisterschaft schon Zweiter werden. Allein hier holte sich der immer freundliche Bogenschütze 4 Siegenadeln in Einzel- und Mannschaftswertung.

Zwischendurch siegte er im Rahmen der 750-Jahrfeier, beim internationalen Karstadt-Turnier von Bocholt, vor der westdeutschen Spitzenklasse. Am

Eine Generalprobe

TuB Bocholt - FC Olympia Bocholt B o c h o l t (st). Das heutige Ortsspiel zwischen der ersten Elf der Turner und Ballspieler und des FC Olympia Bocholt darf man für beide als eine Art Generalprobe für die am Sonntag beginnende Fußballmeisterschaft 1972/73 ansehen. Verständlich, daß beide Mannschaften ihre besten Vertretungen für dieses Spiel nominierten und die schlagkräftigste Aufstellung für das erste Punktspiel nach der Begegnung zu finden hoffen.

Das um 18.15 Uhr beginnende Spiel wird sicherlich einen hochinteressanten Verlauf nehmen, zumal man mit einem großen Einsatz und Spieleifer der Turner und Ballspieler rechnen kann, die u. a. mit dem früheren Bienenhorster Blicker spielen und Berni Lehmkühl als Mittelfeld Dirigent aufwarten werden. Sie stützen sich im

9. Juli konnte Erich Hammel zusammen mit Dobler (Berlin) und Schnoor (Bremen) in Krefeld die Ländermannschaften von Italien, Belgien und Holland bezwingen und in der Einzelwertung 4. werden. Seine großartigen Erfolge bei der Versehrten-Olympiade sind eine logische Fortsetzung für den

talentierten Bogenschützen, der erst vor etwa 2 1/2 Jahren zum Bogenschießen kam.

Die Bocholter Bogenschützen und mit ihnen die heimische Bevölkerung werden den zum Wochenende heimkehrenden Olympiasieger gebührend empfangen.

Der BWV bewies Heimstärke

Niederlage gegen Tabellenersten / 6:6 gegen Solingen

B o c h o l t. Lange Zeit sahen die Bocholter Wasserballer am Freitagabend wie die sicheren Sieger aus, doch kurz vor Schluß des Spieles unterlagen sie nach einem langen und schweren Kampf den Gladbeckern mit sehr viel Pech 6:7.

Die Bocholter, die für die Meisterschaft nicht mehr in Frage kommen, wollten dem Tabellenersten aus Gladbeck den Sieg schwer machen. Dementsprechend übernahmen sie von Spielbeginn an die Initiative und lagen nach dem ersten Viertel durch drei Tore von Bölting mit 3:1 in Führung. Nach dem zweiten Viertel ging man durch ein Tor von Heiner Kamps 4:3 in Front. Keiner der Zuschauer hätte bei Halbzeit an eine Niederlage des BWV gedacht, da die Bocholter den Gegner fest im Griff hatten. Im dritten Viertel kamen die Gladbecker stärker auf und zogen mit den Bocholtern gleich.

Im letzten Viertel spitzte sich die Lage zu. Beim Spielstand von 5:5 bekam der BWV einen Strafwurf zugesprochen, den Herbert Bölting zur 6:5 Führung verwandelte. Es waren nur noch drei Minuten zu spielen, als der Schiedsrichter den Bocholter Klaus Birke, unverständlich für die Bocholter, aus dem Spiel nahm. Die Gladbecker konnten durch ihren Scharfschützen Pascal ausgleichen. Der BWV setzte noch einmal alles auf eine Karte, doch fehlte Jürgen Wenning, der sich bei den Wasserballern als guter Schütze entwickelt hat, bei einem Pflostenschuß das Glück. Dreißig Sekunden vor Schluß ließen die Bocholter den Gegner kommen und mußten das 7:6 kassieren, womit niemand mehr gerechnet hatte. Ein Un-

entschieden wäre genau so gerecht gewesen, wie ein Bocholter Sieg. Dieser Meinung waren auch die Zuschauer, die mit der Leistung des BWV voll auf zufrieden waren. Der BWV spielte mit: Kreilkamp, Birke, Isert, Bölting (4), Peltzer, Wenning (1), Micky und Manni Scheibe, Kamps (1), Diesfeld.

Unentschieden gegen Solingen

Nach dem schweren Kampf gegen Gladbeck am Freitag mußte der BWV am Samstag erneut antreten. Der Gegner kam diesmal aus Solingen, der mit Bocholt auf den 3. bzw. 4. Platz in der Tabelle steht. Das Spiel war nicht viel leichter, als das vom Vortage. Der BWV fand zu Anfang des Spiels nicht die richtige Einstellung zum Gegner. Nach dem ersten Viertel stand es 2:1 für Solingen. Den Bocholter Treffer schoß Jürgen Wenning. Herbert Bölting verschoß außerdem einen 4-Meter-Strafwurf, der an Micky Scheibe verschuldet wurde. Im zweiten Viertel zog Bocholt mit Solingen gleich durch Tore von Peltzer und Bölting. Das dritte und letzte Viertel endete ebenfalls unentschieden, so daß es am Schluß des Spiels 6:6 stand. Ein gerechtes Ergebnis für beide Mannschaften. Die Bocholter konnten mit dem einen Punkt zufrieden sein und haben damit bewiesen, daß sie nicht nur Punktelieferant sind und mit jedem Gegner mithalten können.

Radsportereignis

B o c h o l t (st). Kaum liegt das Internationale Jugendtreffen hinter uns und schon rufen die RadSPORTLER zu einem neuen Großereignis. Auf der Stadtwaldrundstrecke wird am Sonntag die Deutsche Schüler-Straßenmeisterschaft ausgetragen. Fast an die

Schülermeister, den in der Schüler A-Klasse Stankowic, Brackwede, verteidigen muß, der übrigens auch beim Internationalen Jugendtreffen dabei war und sich gut plazieren konnte. In Wolfram Kolks, Heinz-Peter Jäger, Uwe Weigel und H. Alk, hat der RV Raderfreunde Bewerber, die auf der Heimatstrecke eine gute Rolle spielen können.

Bogenschützen in Form

Beide Bocholter Vereine brachten Erfolge mit nach Hause

Bocholt (lü). Die beiden Bocholter Bogenschützenvereine, der Bogenclub und die Feld- und Jagdbogenschützen Robin 73, nahmen am letzten Wochenende an Turnieren teil, und sie erreichten dabei hervorragende Ergebnisse.

Bei einem internationalen FITA-Stern-Turnier in Doom (Holland) erzielten die Schützen des Bocholter Bogenclubs durch Lisbeth Vogel in der Damenklasse II einen Sieg. Sie siegte mit guten 994 Ringen und verfehlte damit den FITA-Stern nur um 6 Ringe. Außerdem belegten die Bocholter Damen noch mit Doris Pipenbrook und Christa Emming mit den ausgezeichneten Ergebnissen von 977 und 949 Ringen die Plätze drei und vier.

Auch in der Schützenklasse kam es zu sehr hohen Ringezahlen. So schob sich Ewald Möcker mit 1122 Ringen in der Klasse I weit nach vorn, und Albert Emming (1071 Ringe) verlor nur durch viel Pech den fast schon sicheren „1100“ Stern. Mit guten 974 Ringen kam auch Heinz Pipenbrook nahe an die 1000er Grenze heran, während Klaus Lemke bei seinem ersten Stern-Turnier auch schon ein beachtliches Ergebnis erzielte.

In der Juniorenklasse belegte Jürgen Nakott mit ausgezeichneten 1143 Ringen einen sehr guten zweiten Platz hinter dem Belgier Prekel, und nur ein schwerwiegender Materialschaden konnte verhindern, daß Gerd Punsmann ebenfalls einen Platz unter den Ersten belegte.

Genauso erfolgreich waren die Feld- und Jagdschützen Robin 73 bei zwei Turnieren in Gelmer bei Münster. Am ersten Turniertag wurden

zwei Jagdrunden auf plastische Tiere, die in unbekannter Entfernung aufgestellt waren, geschossen. Dabei gab es in einem stark besetzten Feld in der Jugendklasse einen Doppelsieg für die Bocholter.

Es siegte Erika Mecking vor Silvy Demming. In der Damenklasse schossen sich Elsbeth Leson und Gerda Demming auf Platz 2 bzw. 3. Hermann Leson stand den Damen nicht nach und belegte bei den Herren Platz 2.

Der nächste Tag brachte dann einen Wettkampf auf der Feldrunde. Hier landete Erika Mecking ihren zweiten Sieg in der Jugendklasse. Silvy Demming wurde Vierte.

Bei den Damen waren wiederum Elsbeth Leson und Gerda Demming erfolgreich, sie belegten Platz 3 bzw. Platz 5. Die Herren brachten das Kunststück fertig, drei Schützen unter die ersten Zehn zu plazieren. Wie am Vortrage belegte Hermann Leson den 2. Platz, Willi Demming erreichte den vierten und Paul Schapdick den 7.

Schülerturniere

Bocholt-Borken (nl). Bereits am 2. September beginnt der Tischtennis-Kreis mit den monatlichen Sichtungsturnieren. Die A-Gruppe spielt in Mehrhoog, während die B-Gruppe für den Rees-Bocholter Raum in Isselburg spielt. Der Schülerwart hat für die A-Gruppe keine namentliche Nominierung vorgenommen. Deshalb werden die Vereine gebeten, nur die spielerisch starken Schüler nach Mehrhoog zu schicken. Die Anfangszeiten sind 9.30 Uhr.

Sehr gute Leistungen

Bocholt. Das internationale Turnier der Bogenschützen um den Karstadt-Preis war im gut besuchten Zwischen-deck des Karstadtkaufhauses wieder ein voller Erfolg. Viele Zuschauer wunderten sich, daß man auf dieser Entfernung mit Pfeil und Bogen so treffsicher sein kann. Als herausragendes Ergebnis müssen die 312 Ringe auf die 50-Meter-Distanz des späteren Siegers Albert Emming vom Bocholter Bogenschützen-Club (BBC) gewertet werden. Der anerkannte deutsche Rekord auf dieser Entfernung wird mit 308 Ringen vom Olympiateilnehmer Siegfried Ortman gehalten.

Ebenso erfreulich, daß sich auf Platz 2 und 3 die beiden Versehrten-sportler Herbert Benninghoff (618) und Erich Hammel (612) plazierten. Der Sieger Albert Emming konnte mit 631 Ringen einen neuen Rekord für dieses Turnier aufstellen.

Bei den Damen war Burga Koopmann einmal mehr einsame Spitze. Sie siegte unangefochten mit 566 Ringen

vor Marianne Rommelsheim (494) und Gerti Schulze-Eckel mit 470 Ringen.

Bei der abschließenden Siegerehrung dankte Herr Stahl vom Karstadt-Haus Bocholt im Namen seiner Geschäftsleitung für die Teilnahme. Jeder Teilnehmer bekam so dann eine vom Kunsthandwerk in Bocholt Fa. Steph. Marcrander gestiftete Zinnplakette mit Olympiamotiv und einen zusätzlichen Autoaufkleber von der Firma Karstadt, der an dieses 3. Turnier erinnern soll.

Ergebnisse des Turniers

Damen	Ringe
1. Burga Koopmann, BBC	566
2. Marianne Rommelheim, BBC	494
3. Gerti Schulze-Eckel, Ahlen	470

Schützen	Ringe
1. Albert Emming, BBC	631
2. Herb. Benninghoff, Gelsenk.	618
3. Erich Hammel, BBC	612
4. Nadermann, Münster	596
5. Bockhorn, Münster	589
6. Kl. Helling, Ahlen	576
7. Hofmeister, Holland	560



„Grennhorn“-Pokal gewonnen

Neuer großer Erfolg der Bocholter Bogenschützen beim Hallenturnier in Gelsenkirchen

Boholt (st). Die mit Abstand beste Mannschaft beim großen Hallenturnier in Gelsenkirchen war die der Bocholter Bogenschützen, die als Sieger aus dem mit 104 Mannschaften besetzten Riesenturnier hervorging und Gewinner der begehrten Auszeichnung, des neu gestifteten „Grennhorn-Pokals“ wurde. War das eine Freude, als dieser große Erfolg feststand und damit der Sieg beim Hallenturnier in Rheydt eine glanzvolle Neuauflage erlebte.

Selbst Rheydt mit dem Einzelsieger Krug (550 Ringe), Gelsenkirchen mit dem zweifachen Deutschen Meister Kischkel und dem Zweiten in der Einzelwertung (Quint 548 Ringe), sowie

die im vergangenen Jahr so erfolgreiche Mannschaft von Dortmund, konnten den herausragenden Erfolg der Mannschaft des Bocholter Bogenschützen-Clubs nie gefährden.

Wenn man aus der Bocholter Mannschaft einen Schützen besonders hervorheben will, dann ist es der gerade aus der Jugend- in die Juniorenklasse gewechselte Jürgen Nakott, der hinter dem Sieger Krug und Quint und dem in bestechender Form schießenden Albert Emming (541 Ringe), mit 534 Ringe einen geradezu sensationellen 4. Platz in der Einzelwertung belegte und somit hervorragenden Anteil an dem Mannschaftssieg der Bocholter hatte. Jürgen Nakott

ließ u. a. auch noch den Sieger der Versehrten-Olympiade, Erich Hammel, der 523 Ringe erreichte, hinter sich. Walburga Koopmann steigerte sich ebenfalls in eine ausgezeichnete Form und vollendete den Bocholter Triumph mit der prächtigen Leistung von 522 Ringen, mit denen sie in der Damenklasse den Einzelsieg errang. Aber auch der 5. der Bocholter Mannschaft, Heinz Piepenbrock, erreichte mit 514 Ringen eine beachtliche Leistung und hatte Anteil an dem Bocholter Sieg. Bereits am kommenden Sonntag steht die Mannschaft des Bocholter Bogenschützen-Clubs Hannover auf dem „Parkett“, um auf Länderebene einen Wettkampf auszutragen.



Unser Bild zeigt die erfolgreiche Bocholter Mannschaft des Bogenschützen-Clubs mit (v. l.): Heinz Piepenbrock, Walburga Koopmann, Albert Emming, Jürgen Nakott mit dem in Gelsenkirchen errungenen Pokal.

G. Reintjes Vorsitzender

RG 98/09 mit gutem Jahresabschluß / Veranstaltungen

Boholt (st). Nach der verunglückten Fusion zwischen der RG 98/09 und dem

der „Trimm-Dich-Aktion“ wieder durchzuführen. Am 1. Mai werden wie-

Unerwartete Erfolge der Gewichtheber

Rhede. Die Gewichtheber des TV Rhede kehrten mit nicht erwarteten Erfolgen von den Bezirksmeisterschaften aus Bochum zurück. Der B-

Dienstag, 5. Mai 1970



533

Bocholt-Gemen (te). Die Damenmannschaft des Bocholter Bogenschützenclubs in der Besetzung Agnes Vogel, Lisbeth Vogel und Elsbeth Leson errang beim ersten Bogenschützeturnier der großen Runde am Samstag in Gemen den 1. Platz mit 1902 Ringen. In der Einzelwertung siegte ebenso unerwartet Agnes Vogel (800 Ringe) vor Schulze Eckel und Lisbeth Vogel. Trotz der gerade für Bogenschützen ungünstigen Witterung hatten sich 40 Wettkämpfer aus drei Nationen beteiligt, darunter der siebenmalige Weltmeister Hadas, der Weltmeister der Querschnittsgelähmten Elbracht, Westfalen-

meister Kraftzik und der Deutsche Juniorenmeister Barth. Auch die Damenklasse war international besetzt. Bei den Herren konnte nach den langen Distanzen (90 und 70 m) H. Vogel noch den sechsten Rang in der zehnköpfigen Spitzengruppe behaupten. Das Endergebnis: 1. Albracht 1141, 2. Kraftzik 1086, 3. Pankoke 1022, 4. Stromme 1003, 5. Scholz 995 Ringe. In der Mannschaftswertung siegte Dortmund vor Wengern und Versmold. Unser Bild zeigt die Bocholter Damen, deren überragender Erfolg noch lange Tagesgespräch der Bogenschützen bleiben wird.



Sicherte sich die Teilnahme an der Weltmeisterschaft: Burga Koopmann.

Burga Koopmann schoß sich in die internationale Spitze

Bocholt (Eig. Ber.). Aus sportlichem Ausgleich ist bei der Bocholterin Burga Koopmann schnell Leistungssport geworden. Vom Wort ihres Bruders „komm doch mal mit, wenn die Bogenschützen trainieren“ bis zur Qualifikation zur Teilnahme an der Weltmeisterschaft Ende Juli in Grenoble sind kaum drei Jahre vergangen.

Die 22jährige Büroangestellte schoß sich im letzten September in das Notizbuch des inoffiziellen Nationaltrainers der Bogenschützen, Franz Baum (Welzheim), als sie bei den deutschen Meisterschaften in der nationalen Runde Siegerin wurde und in der internationalen Runde bereits auf einen für sie überraschenden siebten Platz kam.

Entscheidende Leistungssteigerungen gab es dann während der Ausscheidungswettbewerbe, an denen die besten zehn Schützinnen der internationalen Runde, bei der je 36 Schuß über 70, 60, 50 und 30 Meter abgegeben werden, teilnahmen. Bei den Wettkämpfen in Düsseldorf, Ludwigshafen, Welzheim und Hannover schob sie sich dann unter die besten vier Schützinnen, die die Fahrkarte nach Grenoble erhielten. Neben ihr quali-

fizierten sich Rosemarie von Hertz (Hannover), Marion Oltmann (Bremen) und die Olympia-Teilnehmerin Ursula Danowski (Düsseldorf).

Mit dieser Entwicklung hat Burga Koopmann selbst nicht gerechnet. Sie ist auch für die Zukunft sparsam mit Prognosen. Besonders wenn man sie auf olympische Hoffnungen anspricht: „Da tauchen immer wieder so schnell neue Leute auf, die gut sind.“ Auch für sie selbst trifft das zu.

Burga Koopmann trainiert jetzt vor der Weltmeisterschaft in der Bocholter Radrennbahn besonders fleißig. Normalerweise ist sie fünf Tage in der Woche in der Wettkampfanlage zu sehen. Mittwochs wird zusätzlich im Bocholter Bogenschützenclub auf Kraft trainiert. Und die ist nötig, denn bei höchster Konzentration zieht Burga Koopmann in einer Runde 36mal hintereinander etwa 28 Pfund, wenn sie den Wettkampfbogen spannt. Ihr Trainingsfleiß hat sich ausgezahlt, denn der Einsatz in Grenoble dürfte nur der erste internationale Auftritt sein.

JOST SPRINGENSGUTH

tem Ver und ei-
auerza trugen die
n Olympia Bocholt
r am Hünting aus.
ing diese Veranstal-
10 Altherrenmann-
en. Als Sieger des
ie Alten Herren vom
rvor, die mit einem
Mannschaft von
en 1. Preis erringen
Altherrenmannschaft
konnte der Fairneß-
werden.

Festzelt feierten die
mit den Veranstal-
frühen Morgenstun-
alig gelungene Alt-
ach Ziehung der
e die Frau des Alt-
nlers (VfL Bocholt)
rma Gebr. Schmitz,
Popauto in Empfang
sonderes Lob ver-
apelle der Colibris,
vorragehenden Musik
erte.

Burga Koopmann Meister

Landesmeisterschaften im Bogenschießen / Vier Vizemeister

Bocholt (me). Einen Landesmeister-
titel durch Burga Koopmann, vier Vi-
zemeister und ein dritter Platz war
die Ausbeute des Bocholter Bogen-
schützenvereins bei den Landesmei-
sterschaften in der Einzelwertung.

Ewald Möcker, Gerd Punsman,
Jürgen Nakott wurden Vizemeister der
Nationalen Runde, und Erich Hammel
belegte in der Fita-Runde der Schüt-
zeneinzel den dritten Platz. Einen
zweiten Vizemeistertitel errang Jür-
gen Nakott in der Fita-Runde der Ju-
nioren.

Die Damenmannschaft trennte in
der Nationalen Runde nur ein Ring
von dem erstplazierten Gelsenkir-
chen; B. Koopmann, M. Rommelsheim
und M. Möcker mußten sich mit dem
zweiten Platz begnügen. Unangefoch-

ten setzten sich die Damen B. Koop-
mann, M. Möcker und L. Vogel in der
Fita-Runde an die Spitze. Die zweite
Mannschaft belegte außerdem den
zweiten Platz. Sie bestand aus M.
Rommelsheim, A. Vogel und B. Ham-
mel.

Bei den Schützen, die in der Mann-
schaftswertung der Nationalen Runde
nur den sechsten Platz erreichten, lief
es in der Fita-Runde besser. Hier be-
legten E. Hammel, E. Möcker und A.
Emming den zweiten Platz. Es siegte
die Mannschaft aus Gelsenkirchen.

Ebenso erfolgreich war die Jugend-
mannschaft der Bocholter Bogenschüt-
zen. Hinter Holzen sicherten sie sich
mit dem überragenden Gerd Puns-
mann, Robert Vogel und Marion Na-
kott den zweiten Rang.

Damen-Team verbessert

Grenoble (sid). Die 27. Weltmeisterschaften der Bogenschützen im Stadion Alpexpo in Grenoble wurden ein Kampf gegen Wind und Regen. Am besten mit diesen widrigen Witterungsverhältnissen wurden der sowjetische Offizier Viktor Sidoruk und die Amerikanerin Linda Ann Myers fertig, die sich die Einzeltitel sicherten. Mit 2185 Ringen in der doppelten Fita-Runde erkämpfte sich der 34jährige Sidoruk den Sieg, 2204 Ringe erreichte Linda Ann Myers.

Die Titel in der Mannschaftswertung gingen bei den Herren an die USA (6400 Ringe) und bei den Damen an die UdSSR (6389 Ringe). Für den einzigen Weltrekord dieser Meisterschaft sorgte der Belgier Jacobs, der auf der 50-Meter-Distanz 324 Ringe schoß und damit die alte Bestmarke des Dänen Arne Jacobsen um zwei Ringe verbesserte.

Als beste deutsche Teilnehmerin beendete Ursula Dannowski aus Horf den Wettbewerb. Mit 2052 Punkten belegte sie den zwölften Rang. An seinen achten Rang beim WM-Turnier 1971 konnte Siegfried Ortmann aus Bad Kissingen in diesem Jahr nicht anschließen, seine 2088 Ringe reichten nur für den 14. Platz. Im Mannschaftswettbewerb verbesserte sich die Damenmannschaft der Bundesrepublik, die bei der letzten Weltmeisterschaft noch auf Platz elf rangierte, mit 5968 Punkten auf die sechste Position. Das Herrenteam belegte mit 6131 Ringen den achten Platz.



Siegfried Ortmann verfehlte einen Platz unter den ersten zehn.

Bogenschützen „küssen und flirten“ . . .

Drei Pfeile in 2,5 Minuten

Mit zarter, weiblicher Hand, die meistens im Handschuh steckt, der farblich mit zauberhaften Hut- und Komplet-Kreationen abgestimmt ist, wird der internationale Verband der Bogenschützen von Miss Inger K. Frith diplomatisch regiert: „Oh, gegen lange Hosen bei Damen habe ich überhaupt nichts, doch die Bogenschützinnen haben sich an die Satzungen des internationalen Verbandes zu halten — und danach müssen sie Röcke tragen. So erreichen wir eine einheitliche Linie und ein optisch schöneres Bild“, belehrt die verbindlich lächelnde „First Lady“ der Schützen, die mit Pfeil und Bogen auf bunt gekringelte Scheiben zielen.

Die Herren in Hosen und die Damen in Röcken — ganz nach Vorschrift. Dafür darf geküßt werden, zwar nur eine kleine verdickte Stelle der Sehne, die den Bogen spannt, aber immerhin. Der Kuß ist Orientierungshilfe beim Ausziehen eines Pfeiles und für das Halten des Bogens. Und war der Abschub nach dem Kuß elastisch, so daß er keinen Rückstoß auf die Hand übertrug, spricht man von einem „weichen Abschub“.

Aus 70, 60, 50 und 30 Metern lassen beim olympischen Turnier die weiblichen Robin Hoods insgesamt 288 Pfeile auf eine fest gepreßte Strohscheibe schnellen, die einen Durchmesser von 122 cm bei den beiden langen Distanzen und 80 cm bei den beiden kurzen Entfernungen mißt. Etwas weiter müssen die Herren zielen: 90, 70, 50 und 30 Meter beträgt für sie der Abstand zur Zielscheibe, auf die sie ebenfalls in zwei Runden (je Runde 144 Pfeile) 288 kunststoffgefederte Geschosse flitzen lassen.

Treffen die Sportler mit Pfeil und Bogen ins Schwarze, dann



Mit diesem „Kuß“ auf die Sehne sorgen Bogenschützen für einen weichen Abschub der Pfeile.

sehen sie auch bereits recht schwarz, denn goldgelb ist die ersehnte Trefferfläche in der Mitte der Scheibe. Darauf folgen ein roter Ring, ein blauer, der schwarze und ein weißer, die mit Punkten von zehn bis eins bewertet werden.

Nicht unter dem Arm trägt der Schütze seine Pfeile, sondern in einem lose um die Hüften geschnallten Köcher.

Weder Startschuß noch Kommandos lassen die Pfeilathleten die Sehnen spannen — Ampeln und Huptöne wie im Straßenverkehr regeln den Wettkampfablauf. Zweieinhalb Minuten bleiben dem Zielakrobaten, wenn die Ampel von Rot auf Grün gesprungen

ist und ein Hupton ertönt, um drei Pfeile abzuschießen. Damit das Korn eine Hilfe sein kann, muß er stets die gleichen Bewegungen beim Ausziehen und Loslassen des Pfeils machen. Die Fähigkeit, sich immer gleich aufzustellen, den Pfeil gleich auszuführen und abzuschießen, erfordert Konzentration, Geschicklichkeit und Ausdauer. Gelingt das nicht, flattert der Pfeil beim Flug, dann reden die Fachleute vom „Flirten“.

Aber nicht durch zärtliche Vokabeln, sondern „durch die Demonstration dieser klassischen Sportart bei den Olympischen Spielen in München wird das Bogenschießen viele Freunde und Anhänger finden“, ist Inger K. Frith, die zierliche alte Dame, überzeugt.

Drei Landesmeister

Die Bocholter Bogenschützen „sahnten“ in Borken ab

Mit drei Landesmeistertiteln, einem zweiten und einem dritten Platz kehrte der Bocholter Bogenschützen-Club von den Landesmeisterschaften, die aus Anlaß der 750-Jahrfeier in Borken ausgetragen wurden, zurück. Besonders die Damen bewiesen dabei erneut, daß sie zur absoluten Spitzenklasse der deutschen Bogenschützen zählen.

So verteidigte die deutsche Meistermannschaft in der Besetzung Vogel, Koopmann und Rommelsheim mit 3322 Ringen ihren Titel vor der zweiten Garnitur des BBC, die mit Piepenbrock, Emming und Nakott auf 2969 Ringe kam.

In der Einzelwertung schälte sich Agnes Vogel mit dem überragenden Ergebnis von 1153 Ringen als die Beständigste und Beste aus der Vielzahl der Teilnehmerinnen heraus. Insgesamt platzierten sich mit Rommelsheim (5.), Piepenbrock (6.), Koopmann (8.) und Emming (10.), fünf Schützen des BBC unter

den ersten Zehn. Mit weit über 100 Ringen Vorsprung sicherte sich auch die Altersklassenmannschaft des BBC den Titel des Landesmeisters. Alle drei Senioren wußten auch in der Einzelwertung zu gefallen und waren unter den sechs Besten zu finden.

Mit 1049 Ringen wurde Herbert Rebell Dritter, während Werner Pehl (993) als Fünfter die Nasenspitze knapp vor Heinz Nehling hatte, der Sechster wurde. Trotz guter Einzelleistung von Albert Emming, der als einziger Bocholter in der Schützenklasse einen Platz unter den ersten Zehn belegte, langte es für die I. Mannschaft mit Heinz Piepenbrock, Heinz Emming und Hans Klinkenberg „nur“ zu einem undankbaren vierten Platz.

Die II. Mannschaft mit Helmut Vogel, Ewald Möcker und Klaus Lemke platzierte sich in der Mitte des Feldes.

5.9.77

Sport

in dieser Ausgabe

- Nach 3:2-Sensationserfolg beim DSC Arminia Bielefeld nimmt der 1. FC Bocholt den sechsten Tabellenplatz der 2. Bundesliga Nord ein. Bocholter Aufsteiger seit vier Spieltagen ungeschlagen.
- FC Olympia Bocholt nach 4:1-Erfolg über den VfB Hilden auf Platz 2 der Verbandsliga Niederrhein.
- VfL Rhede muß beim Neuling Hamborn 07 unglückliche 2:3-Niederlage hinnehmen.
- SV Lowick neuer Spitzenreiter der Bezirksklasse (Gruppe 75. Hülskenelf bezwingt vor eigenem Anhang Angstgegner „Adler“ Osterfeld.
- VfL Rhede II nach drei Spieltagen Tabellenführer der 1. Kreis-klasse.
- Robert Vogel erringt bei den Deutschen Junioren-Meisterschaften der Bogenschützen eine Goldmedaille.
- Hamminkelner Gemeinde-Sportbund Ausrichter des 2. Gemeinde-Sportfestes, an dem über 400 Aktive teilnahmen.
- Lothar Wesseler besucht in Bocholt 1. FC-Trainer Friedel Elting. Wird der ehemalige Kölner Fortuna-Vertragsspieler beim 1. FC Bocholt unterschreiben?

Burga Koopmann wurde Deutsche Meisterin!

Siegte in der nationalen Damenrunde der Bogenschützen

BOCHOLT (sg). In der nationalen Runde der Damen siegte eine Außenseiterin: Burga Koopmann aus Bocholt. So meldete gestern der Sportinformationsdienst von den deutschen Meisterschaften der Bogenschützen Burga Koopmann setzte sich dabei mit 529 Ringen gegen Luise Hahn (Krefeld) und Marion Oltmann (Bremen), die je 526 Ringe erreichten, durch. Schon am ersten Wettkampftag überraschte Burga Koopmann vom Bocholter Bogenschützenclub mit einer hervorragenden Leistung durch, die sie am Sonntag bestätigte.

Fast ein totaler Triumph

Bocholt (fr). Die Vereinsmeisterschaften des Bocholter Bogenschützen-Clubs standen ganz im Zeichen von Doris und Heinz Piepenbrock, die vier von fünf Meisterschaften für sich entscheiden konnten. Lediglich Burga Koopmann konnte einen totalen Triumph des Ehepaares Piepenbrock vereiteln.

In diesem Jahr hatten die Veranstalter endlich einmal mit dem Wetter Glück, als auf dem Gelände der Radrennbahn die Meisterschaften ausgetragen wurden. Dementsprechend fielen auch die Ergebnisse aus. Das Turnier über 20, 30 und 40 Meter wird nur in Bocholt durchgeführt, damit auch Anfänger Gelegenheit haben, gute Ergebnisse zu erreichen.

Einen neuen Vereinsrekord stellte Heinz Piepenbrock in der Schützenklasse auf, der von 900 möglichen Ringen 859 errang. Knapp hinter Piepenbrock rangierte Erich Hammel, der 857 Ringe erreichte. Dritter wurde Albert Emming mit 855 Ringen. Den vierten Platz belegte Ewald Möcker (853 Ringe). Die vier Erstplatzierten hatten sich schon von Turnierbeginn an vom Feld abgesetzt und machten die Meisterschaft der Schützenklasse unter sich aus.

Nicht so knapp endeten die Vereinsmeisterschaften in der Damenklasse, wo Doris Piepenbrock mit einem neuen Vereinsrekord von 829 Ringen vor Marianne Rommelsheim (824 Ringe) und Walburga Koopmann (817 Ringe) den Sieg davontrug. Pech hatte Agnes Vogel, die mit nur einem Ring Rückstand zu Koopmann einen undankbaren vierten Platz erreichte.

In der Jugendklasse wurde Robert Vogel mit sage und schreibe 800 Ringen Sieger und neuer Vereinsmeister. Ihm folgten Jungtalent Raph Pehl (786 Rin-

ge) und Gerd Punsmann (779 Ringe) auf den restlichen Plazierungen.

Die zweite Jugendklasse – auch „Knirpsklasse“ genannt – sah einen weiteren Pehl, der mit 441 Ringen vor Niko von Plettenberg und Heiko Pehl die Meisterschaft errang.

Neben diesen Wettbewerben wurde noch ein Wanderpokal für das beste Ergebnis über die 30-Meter-Distanz ausgeschossen. Hier zeigte Heinz Piepenbrock wieder seine großartige Form, als er 288 von 300 möglichen Ringen erreichte. In der Damenklasse stand erstmalig eine andere Wettkämpferin vorn, als Burga Koopmann mit 277 Ringen den 30-Meter-Pokal schaffte.

Im Endspiel verlor die Rheder Ludgerus-Schulmannschaft knapp mit 1:2 (Ausführlicher Bericht folgt).

Bocholter Bogenschützen erneut vorn

Bei den Bezirksmeisterschaften auf der Platzanlage des TV Phönix / Viele Medaillen

Regen, Wind und Kälte waren unwillkommene Gäste während der Bezirksmeisterschaft, die in diesen Tagen vom 1. Bocholter Bogenschützenclub auf der Platzanlage des TV Phönix Bocholt stattfand.

Unter diesen Umständen waren selbstverständlich keine guten Ergebnisse zu erwarten, aber ein Lob und sportliche Anerkennung allen Schützen, die den Kampf gegen das Wetter nicht aufgaben und das Turnier bis zum Schluß mit viel Humor durchstanden. Zwar trafen nicht alle Schüsse ins Ziel und oft sah der Rasen hinter den Scheiben wie ein Blumenbeet aus, wenn nur noch die bunten Federn der Pfeile aus dem Gras ragten. Trotzdem dürfte wohl der größte Teil der Schützen diese Hürde geschafft haben und auf der Landesmeisterschaft erneut um Titel und Medaillen kämpfen.

Neuer Bezirksmeister in der Schützenklasse wurde Helmut Quint aus Gelsenkirchen mit 1067 Ringen vor Heinz Piepenbrock vom Ersten Bocholter Bogenclub, der eine ausgezeichnete Kampfmoral zeigte, konzentriert Schuß für Schuß abgab und den Bronzemedallengewinner aus Marl, Udo Hilscher (1002 Ringe), mit mehr als 40 Ringen Vorsprung abhängte. Seine 1048 Ringe können unter diesen schlechten Bedingungen gar nicht hoch genug bewertet werden.

In der Damenklasse kam es wie bei den Kreismeisterschaften zum totalen Triumph der Damen des BBC. Nur hieß die Siegerin diesmal Burga Koopmann. Sie setzte sich mit 1070 Ringen

klar ab und konnte gelassen dem Kampf um die folgenden Plätze zuschauen, den Marianne Rommelsheim knapp mit 1023 Ringen für sich entscheiden konnte. Bronze für die Kreismeisterin '76 Agnes Vogel mit 1013 Ringen.

Bei den Senioren legte Herbert Rebell (BBC) schon auf der 90 m-Distanz den Grundstein für seinen Sieg. Hier schoß er sich einen deutlichen Vorsprung heraus, den er bis zum Schluß verteidigte. 1007 Ringe, das bedeutet 50 Ringe Vorsprung vor Herbert Benninghoff aus Gelsenkirchen, der als einziger Altersschütze in die Reihen der Bocholter Senioren einbrechen konnte. Dritter wurde Heinz Nehling (BBC), der lange an zweiter Stelle gelegen hatte, sich aber gegen Ende des Turniers trotz einer guten Leistung die bereits sicher geglaubte Silbermedaille entreißen ließ.

Die Bocholter Junioren werden wohl erst bei den Landesmeisterschaften im Juli ernsthafte Konkurrenz zu fürchten haben. Die Bezirksmeisterschaften aber waren eine klare Sache für Jürgen Nakott, der bis jetzt alle Meisterschaften in diesem Jahr mehr oder weniger klar vor seinem Vereinskameraden Gerd Punsmann für sich entschied.

Wie in der Damenklasse kamen auch alle drei Medallengewinner der Jugendklasse aus dem Ersten Bocholter Bogenclub. Am besten kam Robert Vogel mit dem ungünstigen Wetter zurecht und wurde neuer Bezirksmeister mit der Tagesbestleistung von

1078 Ringen. Erst weit dahinter fiel die Entscheidung um Silber oder Bronze für Lutz Wehmeier aus, der aber nur sechs Ringe Vorsprung vor Stefan Steverding herauschießen konnte. Alle drei Jugendschützen hatten sich kurz vorher in einem Leistungsschießen des Landesverbandes für den D-Kader qualifiziert.

Bei den Schülern hieß der Sieger Dieter Kuhleemann aus Gladbeck. Silber holte sich Heiko Pehl vom Ersten Bocholter Bogenclub, der zum ersten Mal ein ganzes FITA-Turnier durchschuß und bei besserem Wetter bestimmt Chancen auf einen vorderen Platz bei den kommenden Landesmeisterschaften haben dürfte.

Im Gesamtergebnis konnte der Erste Bocholter Bogenclub vier von sechs Titeln und 12 von insgesamt 16 Medaillen für sich in Anspruch nehmen. Wirklich eine Bilanz, auf die die Bocholter stolz sein können.

Trabrennen

Ein abwechslungsreiches und interessantes 12-Rennenprogramm kann der **Trabrennverein** Recklinghausen e. V. den Turffreunden am Pfingstmontag (14 Uhr) auf der Hillerheider Bahn bieten. Herausragender Höhepunkt des Nachmittags ist der Pureis der Lufthansa, der auch in diesem Jahr eine internationale Besetzung gefunden hat.

Landesrekord bei den Bogenschützen

Agnes Vogel erzielte 1162 Ringe / Bürgermeister verlieh Preise und Pokale

Borken. Der Westfälische Schützenbund hatte den Borkener Wing-Country-Club International und den Bocholter Bogen-Club beauftragt, die Westfälischen Meisterschaften im Bogenschießen am Wochenende in Borken durchzuführen. Und so kämpften am Samstag und Sonntag auf dem Sportplatz im Trier 128 Teilnehmer aus ganz Westfalen um die Plätze in der Mannschafts- und Einzelwertung. Die Pokale für die Mannschaftssieger u. die Medaillen für die Einzelwertungen waren aus Anlaß der 750-Jahrfeier mit den Emblemen der Stadt Borken versehen.

K.-H. Weihs, Referent für Bogenschießen im Westfälischen Schützenbund von 1861 E. V., begrüßte die Gäste und eröffnete die Veranstaltung. Weihs wies darauf hin, daß Geburtstagspartygäste immer auch etwas mitzubringen hätten. Die Bogenschützen hätten hier den Willen zum Einsatz, die gute Gemeinschaft und den Wunsch nach Erfolg anzubieten. Bürgermeister A. Kutsch nahm diesen Gedanken auf und forderte die Gemeinschaft der Bogenschützen auf, an den Feierlichkeiten aus Anlaß der 750-Jahrfeier wie eine Familie mit Herz teilzunehmen. Den Wettkampfteilnehmern wünschte A. Kutsch außerdem einen sportlich fairen Kampf und möglichst alle Treffer im goldenen Kreis der Scheiben.

Dieser Aufforderung kamen die Bogenschützen an den beiden Wettkampftagen trotz der strapaziösen Hitze nach. Geschossen wurde jeweils 36mal aus einer Distanz von 90, 70, 50 und 30 Metern bei den Herren und ebenso 36mal aus einer Entfernung von 70, 60, 50 und 30 Metern bei den Damen. Innerhalb von zweieinhalb Minuten mußte jeder Schütze drei Pfeile abgeschossen haben. Die Zeit wurde durch Ampelanlage und Hupsignal angegeben.

Faszinierend für den Laien war die Ruhe und Disziplin, mit der die Bogenschützen ihre Meister ermittelten, von denen die Besten Aussicht auf Teilnahme bei den Deutschen Meisterschaften im September in Hamburg haben. Aussichtsreichste Kandidatin dürfte hier die Siegerin der Damenklasse, Agnes Vogel vom BBC Bocholt sein, die mit 1162 Ringen einen neuen Landesrekord aufstellt. Ferdinand Gerah, Präsidiumsmitglied und Verbandsgeschäftsführer lobte die gute Organisation von Th. Sanetznik aus Borken und hob hervor, daß die Ergebnisse durchweg als hoch zu bezeichnen seien.

Bürgermeister A. Kutsch, Stadtsportringvorsitzender Schröder, Ferdinand Gerah und K.-H. Weihs überreichten abschließend die Preise und Pokale an Mannschaftssieger und Plazierte.

Hier nun die Ergebnisse im einzelnen:

Damenklasse: 1. BBC Bocholt I (3321 Ringe), 2. BBC Bocholt II (2962), 3. TuS Barop (2866).

Altersklasse: 1. BBC Bocholt (3023 Ringe), 2. BC Gelsenkirchen (2920), 3. CfB Soest (2828).

Schützenklasse: 1. SV Hagen-Unterberg (3351 Ringe), 2. BC Gelsenkirchen I (3296), 3. BC Sennestadt (3201).

In der Einzelwertung siegten: Damenklasse: 1. Agnes Vogel BBC Bocholt (1162 Ringe, neuer westf. Landesrekord), 2. Marianne Weihs, SV Hagen-Unterberg (1152), 3. Ingeborg Stroer, BSV Hemer (1134).

Altersklasse: 1. K. Lutz, SV Hagen-Unterberg (1059 Ringe), 2. Fr. Schmitz, CfB Soest (1045), 3. H. Rebell, BBC Bocholt (1041).

Schützenklasse: 1. H. Quint, BC Gelsenkirchen (1145 Ringe), 2. W. Ventor, SV Hagen-Unterberg (1144), 3. D. Muthmann, SV Hagen-Unterberg (1126).



Der Bürgermeister schoß auch scharf



Am Samstag und Sonntag kämpften die Bogenschützen um die Plätze



Auch in Cuyk wieder siegreich: Doris Piepenbrock und Jürgen Nakott

Auch in Cuyk wieder siegreich

Bocholt (fr). Der diesjährige „Auslandsstart“ der Bocholter Bogenschützen war mehr als verheißungsvoll, als fünf Damen, vier Herren und drei Jugendliche im niederländischen Cuyk an einem Hallenturnier teilnahmen.

Auch dort schafften die BBC-Schützen wieder recht eindrucksvolle Erfolge. Diese begannen in der Damenklasse mit Doris Piepenbrock, die trotz starker Konkurrenz mit 517 Ringen den Tagessieg erreichen konnte. Mit genau 500 Ringen belegte in dieser Klasse Agnes Vogel einen hervorragenden vierten Rang. Ebenfalls im Vorderfeld platzierten sich Burga Koopmann und Marianne Rommelshagen.

In drei aufeinanderfolgenden Turnieren hat Doris Piepenbrock nun die „Schallgrenze“ von 500 Ringen überboten, als sie in Gelsenkirchen 504 Ringe und einen fünften Platz schaffte. In Dortmund „brachte“ Doris Piepenbrock mit 510 Ringen einen zweiten Platz und verbesserte sich nunmehr in Cuyk auf 517 Ringe. Diese Zahlen zeigen, daß diese BBC-Wettkämpferin sich augenblicklich in einer großartigen Form befindet.

Zu stark war in der Schützen-

klasse die Konkurrenz, die verhinderte, daß die Bocholter Bogenschützen in die Einzelwertung eingreifen konnten. Dennoch erbrachte eine geschlossene Mannschaftsleistung einen anerkanntenswerten dritten Platz, der mit einem weiteren Pokal belohnt wurde.

Die Mannschaft bestand den jeweils vier Tagesbesten eines jeden Vereins. Für Bocholt waren Albert Emming (537 Ringe), Jürgen Nakott (518 Ringe), Doris Piepenbrock (517 Ringe) und Ewald Köcker (514 Ringe) erfolgreich.

Sein erstes Turnier bestritt in diesem Kreis Neuling Hubert Rave, der mit 460 Ringen einen gelungenen Einstand gab, der alle überraschte. Siegreich war wieder einmal mehr Jürgen Nakott, der mit 518 Ringen den Sieg in der Jugendklasse davotrug. Mit 490 Ringen schaffte Robert Vogel den vierten Platz.

Wenn man berücksichtigt, daß bei diesem Turnier insgesamt 150 Teilnehmer an den Start gingen, darf man feststellen, daß die Bocholter Bogenschützen wieder einen Glanztag erwischten, der mit Sicherheit auch bei den zukünftigen Veranstaltungen und Wettbewerben feststellbar sein wird.

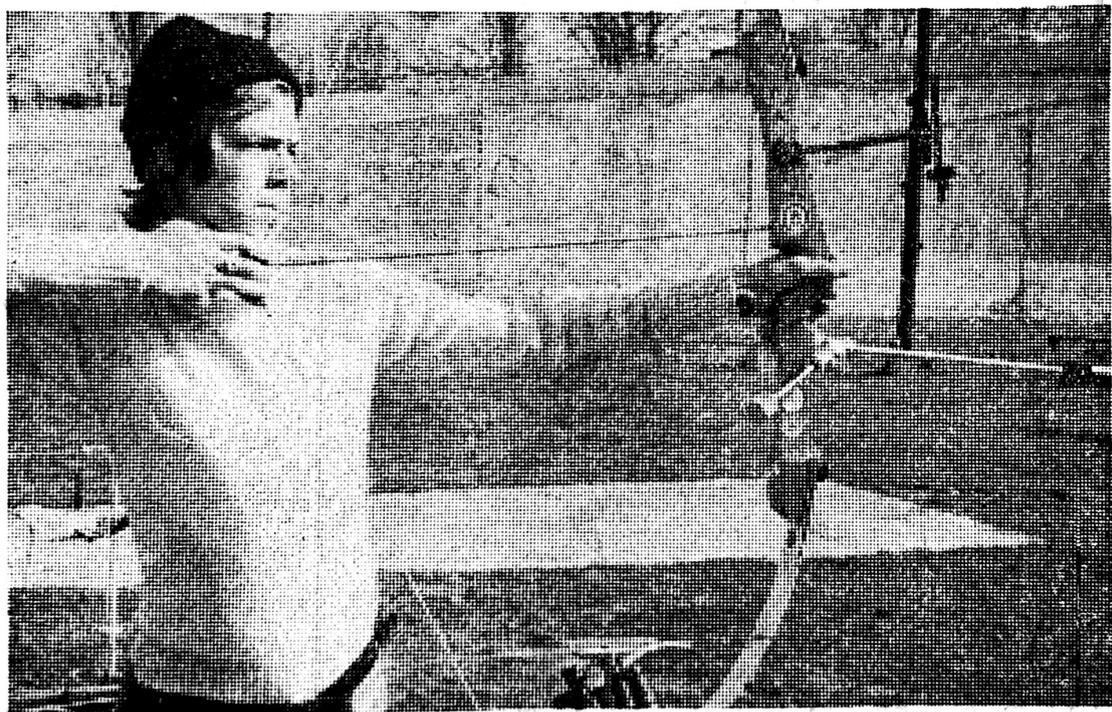
Lokaler Sport

erwartet Debütanten

neute zum Kaisergarten / J. Bernhardt hat Sorgen

das Ausschalten von Wolfgang Wanny haben. Nur wenn es uns gelingt, diesen hervorragenden Regisseur zur Bedeutungslosigkeit zu degradieren, können wir bestehen.“ So der Kommen-

tar von BW-Trainer Jochen Bernhardt, dessen Mannschaft – bis auf eine Ausnahme – zum ersten Male die rauhe Bezirksklassen-Wirklichkeit erproben will.



—sf— Robert Vogel, zur Zeit wohl Deutschlands bester Juniorschütze vom Ersten Bocholter Bogenschützenclub, wird in der nächsten Woche wieder Pfeil und Bogen einpacken und nach Ronneby (Schweden) reisen, wo vom 20. bis 22. August ein Juniorenländerkampf stattfinden wird. Mit zwölf jungen Mitstreitern, darunter auch drei Mädchen, geht es nun nach Schweden, zum zweiten Länderkampf in dieser Saison. Im Mai hat schon ein Wettkampf dieser Art stattgefunden, bei dem Junioren aus Polen, Dänemark, Holland, Finnland und Deutschland um die Wette ihre Pfeile geschossen haben. Der Bocholter Robert Vogel hat in diesem Jahr schon etliche Erfolge verbuchen können: Zweimaliger Westfalenmeister, in der kurzen Runde und der Fitarunde, und Deutscher Meister in der Mannschaftswertung sind seine stolze Bilanz. Bei der Einzelwertung der Deutschen Meisterschaft hat er im Frühjahr in Böblingen bei Stuttgart den hervorragenden dritten Platz belegt. All diese Erfolge beweisen dem jungen Sportler, daß der stete Trainingsfleiß der letzten Jahre nicht umsonst war. Im Moment hat er die Form, in Schweden und bei der nächsten Deutschen Meisterschaft im September wieder ersehnte Titel zu erringen.

H. Leson überragte

Bocholt (fr). Recht beachtliche Erfolge errangen unter 168 Teilnehmern die sechs Bogenschützen des ersten Bocholter Feld- und Jagdbogenclubs „Robin 73 e. V.“, die in der Baroper Westfalenhalle an einem Turnier des dortigen Bogenclubs teilnahmen. Zugleich war dieses Turnier der letzte Saisonwettbewerb auf 25 Meter Entfernung.

So schoß Hermann Leson sich von Beginn an mit 2 x 30 Ringen an die Spitze, die er dann auch bis zum Ende erfolgreich verteidigen konnte. Seine 545 Ringe bedeuteten auch den ersten Platz. Ferner schaffte er die meisten Zehner — 23 Stück an der Zahl — und wurde auf Grund dieser Leistung mit einem Wanderpokal ausgezeichnet. Gute Mittelplätze erreichten Herbert Klein-Vorholt und Herbert Möllers.

Juniorin Erika Mecking hatte es dagegen in der Damenklasse sehr schwer, da die Juniorenklasse nicht bewertet wurde. Dennoch schaffte sie es, sich im oberen Drittel der Damenklasse plazieren zu können.

In der Jugendklasse belegte Sylvia Demming den sechsten und Karin Mecking den neunten Platz.

Schützendamen: Doppelsieg

Die Landesmeisterschaft stand ganz im Zeichen des Bocholter Bogenschützenclubs

BOCHOLT. Der enorme Trainingsfleiß der Bocholter Bogenschützen machte sich bei den Landesmeisterschaften im Dortmunder Stadion „Rote Erde“ bezahlt. Zweimal holten sich die Damenmannschaft der Bocholter Bogenschützen, mit jeweiligen neuen Rekorden, die Landesmeisterschaft. - Zum Ersten war es die Damenmannschaft mit Agnes Vogel (1066), Burga Koopmann (1058) und Lisbeth Vogel (1005), die den Mannschaftssieg in der FITA-Runde herauschossen, wobei in der Einzelwertung A. Vogel den zweiten, B. Koopmann den dritten u. L. Vogel den vierten Platz belegten. 12 Stunden lang mußten die Mannschaften aus ganz Westfalen Können und Kondition beweisen.

In der nationalen Runde (25 Meter) siegte die Damenmannschaft mit A. Vogel (487), Margret Möcker (477) u. Burga Koopmann (475) nochmals mit großem Vorsprung. Auch hier wurde Agnes Vogel wieder 2. Landesmeisterin hinter der zweifachen Gewinnerin

Carla Nolpa aus Marl, Margret Möcker (4.) und Burga Koopmann (5.) rundeten das hervorragende Gesamtbild unserer Damen ab.

In der Schützenklasse war die Konkurrenz durch die Teilnahme der zur Nationalauswahl gehörenden Schützen, Quint und Sommer (Gelsenkirchen) sowie Fromme und Pankoke (Dortmund) und Stiller (Soest) für die Bocholter Bogenschützen sehr stark.

Aber auch hier wurden neue Maßstäbe gesetzt. In der Einzelwertung wurde Helmut Quint (1138) aus Gelsenkirchen Westfalenmeister vor Fr. Stiller (11095 aus Soest und Erich Hammel (1102) aus Bocholt. Mit 1099 Ringen wurde Ewald Möcker noch 5. und trug hierdurch seinen Anteil bei, daß die Mannschaft in der Besetzung E. Hammel, E. Möcker und H. Vogel hinter Dortmund und Gelsenkirchen noch den dritten Platz belegen konnten.

Noch besser waren die Ergebnisse

der Schützen in der nationalen Runde, wo durch E. Hammel (Zweiter mit 533 Ringen), E. Möcker (521) und W. Koopmann (513) ein hervorragender zweiter Platz in der Mannschaft, hinter Dortmund und vor Gelsenkirchen, errungen wurde.

Bei den Jugendlichen fehlten nur 20 Ringe zum Gewinn der Landesmeisterschaft. Mit der Mannschaft Jürgen Nakott, Erika Mecking und Robert Vogel wurde für Bocholt noch die Vizemeisterschaft errungen. Etwas unglücklich mit einem Ring hinter dem Dritten und 7 Ringen hinter dem Sieger J. Krämer aus Soest belegte Jürgen Nakott den vierten Platz.

Insgesamt gesehen stand die 15. Westfalenmeisterschaft der Bogenschützen unter dem Zeichen der Bocholter. Dies bestätigten auch die Fachleute.

Van Ehs und Tünte vom WTTV geehrt

Bocholt. Auf der letzten Kreisversammlung des Tischtennis-Kreises Wessel, die in der Bocholter Gaststätte Arping stattfand, wurden vor 20 Vereinsvertretern dieses Tischtennis-Kreises die Spieler Clemens van Ehs vom 1. FC Bocholt und Werner Tünte von der DJK 97 Bocholt mit den Ehrennadeln des Westdeutschen Tischtennis-Verbandes ausgezeichnet. Die Liste der Siege und der Zweitplatzierungen bei Kreismeisterschaften und anderen bedeutenden Turnieren, die bei van Ehs verlesen wurde war sehr lang, wofür er diese Auszeichnung auch erhielt. Werner Tünte gehört zu den Leuten der ersten Stunde im Bocholter Tischtennis-Sport und ist auch seit vielen Jahren in ehrenamtlicher Tätigkeit als Jugendwart im Kreisvorstand vertreten.



Die Damenmannschaft des Bogenschützenclubs wurde Landesmeister



Für Ulm haben sich die BBC-Schützen viel vorgenommen



Burga Koopmann (2. v. r.) zusammen mit den Jugendschützen aus Bocholt

Drei Volltreffer brachten den Titel

Auf die letzten drei Schuß kam es bei Burga Koopmann an / Weitere sehr gute Plätze

Bocholt (sg). Unter den rund 300 Bogenschützen, die am Wochenende in München an der Deutschen Meisterschaft teilnahmen, waren auch 10 Mitglieder des Bocholter Bogenschützen-Clubs. Sie schnitten überraschend gut ab und kamen zum großen Teil auf die vorderen Plätze. Burga Koopmann konnte sogar mit der Deutschen Meisterschaft in der nationalen Runde zurückfahren.

Ewald Möcker übertraf seine persönliche Bestleistung und schoß sich mit 1110 Ringen in den „Club“ der Schützen, die in Deutschland den „Elfhunderter-Stern“ tragen dürfen. Möcker war in diesem Jahr schon mehrfach nur ganz knapp an dieser Schallmauer gescheitert. Auch Burga Koopmann zeichnete sich bereits am ersten Wettkampftag aus, der bei hiesigem und empfindlich kühlen Wetter begonnen hatte. Sie belegte hier mit 1074 Ringen den siebten Platz.

Am Sonntag ging es dann um die Titel in der „Nationalen Runde“. Hier werden 60 Pfeile (Jugendliche 30) auf eine Entfernung von 25 Metern geschossen. Erich Hammel, Ewald Möcker und Werner Koopmann konnten sich trotz guter Leistungen dabei nicht im Vordergrund platzieren. Mit 1495 Ringen belegten sie den 16. Platz. Die Siegermannschaft aus Hagen kam auf 1576 Ringe.

Besser machte es die Jugendmannschaft des Bocholter Bogenschützenclubs, die mit Jürgen Nakott (220 Ringe), Erika Mecking (215) und Robert Vogel (192) mit insgesamt 692 Ringen unter 45 Mannschaften den fünften Platz belegen konnten. Der Polizei-

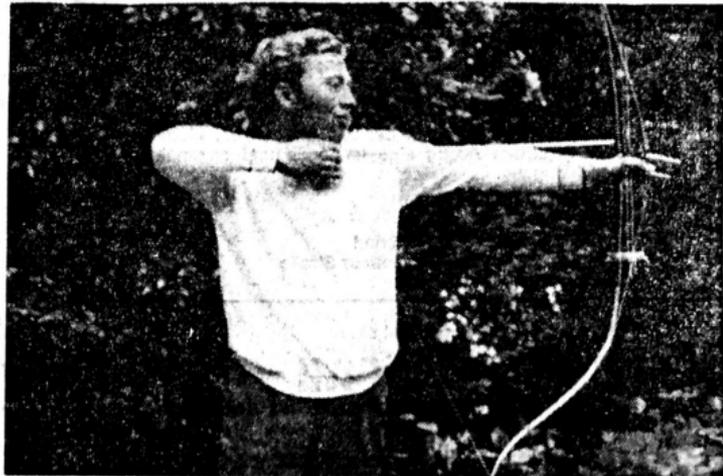
sportverein Augsburg brachte es als Sieger hier auf 691 Ringe.

Als letzte Gruppe mußten die Damen an den Start. Hier gab es für die Bocholter die große Überraschung durch die 20jährige Burga Koopmann. Agnes Vogel, Margret Möcker und Lisbeth Vogel gingen hier auch an den Start, brachten hier wohl die erwarteten Leistungen, konnten damit aber nicht in der Spitze mitmischen.

Burga Koopmann schlug dagegen die gesamte deutsche Elite, darunter die Olympia-Teilnehmerin Ursula Buschkönig (8) und die Titelverteidigerin Luise Hahn.

Die Bocholterin hatte sich immer

weiter in das Vorderfeld geschossen. Als noch drei Pfeile ausstanden, lag sie noch hinter den gemeinsam führenden Luise Hahn und Marion Oltmann, die je 502 Ringe bis dahin hatten, Burga Koopmann hatte zu dem Zeitpunkt 499 Ringe auf dem Konto und mußte dann zuerst schießen. Mit ungläublicher Nervenkraft und Kaltblütigkeit traf sie dann dreimal hintereinander die 10 und brachte es dadurch auf 529 Ringe. Luise Hahn aus Krefeld konnte dann „nur“ noch 24 Ringe schießen, ebenso wie auch M. Oltmann (Bremen). Damit war die Sensation perfekt: Die Bocholterin wurde neue Titelträgerin.



Ewald Möcker

BBC-Schützen in toller Form 22.2.75

Bocholter belegten in Holzen fünf erste Plazierungen / Emming sorgte für Überraschung

Für die erste Überraschung sorgte Albert Emming, der in der Schützenklasse antrat. Mit 555 Ringen, einer Leistung, die selbst auf internationalem Parkett zu den Spitzenresultaten gerechnet werden kann, gewann er fast mühelos und trug damit auch einen großen Teil zum Gewinn des ersten Mannschaftspreises bei.

Albert Emming, Heinz Piepenbrock (529 Ringe) und Helmut Vogel (511 Ringe) schafften es endlich, nach drei vierten und einem dritten Platz, die Hauptfavoriten aus Gelsenkirchen, Rheydt und Krefeld zu schlagen und damit den ersten Mannschaftsieg dieser Saison zu erringen.

Noch besser waren die Ergebnisse in der Damenklasse. Obwohl Agnes Vogel aus Bocholt nur 59 statt 60 Pfeile schoß, siegte sie mit 528 Ringen nach

—fr— Ein sensationeller Erfolg wurde den Bogenschützen des 1. Bocholter Bogenclubs bei einem international besetzten Turnier in Holzen zu teil. Fünf erste Plätze, ein zweiter sowie ein dritter Rang, so lautete die stolze Bilanz nach der Siegerehrung. Alle BBC-Schützen präsentierten sich in einer wahren Hochform, war zur Folge hatte, daß die gesamte bundesdeutsche Schützenelite mit den heimischen Bogenschützen nicht mithalten konnte.

einem überaus kampfbetonnten Turnierverlauf. Den dritten Platz errang Doris Piepenbrock, die mit 522 Ringen nur ganz knapp hinter der Essenerin Christa Holtkamp landete.

Zusammen mit Christa Emming, die ausgezeichnete 506 Ringe erreichte, machten sie den Erfolg in der Damenklasse perfekt, indem sie auch noch den Mannschaftspokal der Damen mit nach Bocholt brachten.

In der Juniorenklasse stellte Gerd Punsman seine gute Form erneut unter Beweis. Nachdem er beim

letzten Turnier nur von den niederländischen Teilnehmern geschlagen werden konnte, setzte er sich diesmal klar durch und siegte mit 505 Ringen und holte somit den fünften Sieg für den 1. BBC.

Ein bedauerlicher Vorfall jedoch trübte die Freude der Bocholter Teilnehmer ein wenig. Gerd Punsman war zwar in einer falschen Klasse gemeldet, doch konnte dieser Irrtum rechtzeitig aufgeklärt werden. Dennoch verlieh der Turnierleiter dem zweiten Sieger den Pokal des ersten, der zweite kam aus

Holzen und schickte den Bocholter Schützen mit dem billigen Versprechen nach Hause, ihm „demnächst“ einen Pokal nachzusenden.

Nach diesem unangenehmen Vorfall wurde die Siegerehrung weiter abgewickelt und dann gab es noch einmal Grund zur Freude, als Robert Vogel den siebten Preis für den 1. BBC in Empfang nehmen konnte. Trotz eines großen Handicaps — Vogel schoß mit verletzter Zughand — konnte er das Turnier durchstehen und sogar am Ende mit 490 Ringen den zweiten Platz belegen.

Mit diesem hervorragenden Erfolgen stellte sich der 1. Bocholter Bogenclub in Holzen als der erfolgreichste Verein der laufenden Saison vor, was sicherlich für die weiteren Monate mehr als vielversprechend sein dürfte.

● Schwedin schoß Weltrekord

Moskau (sid). Die Schwedin Lena Sjöholm stellte bei einem internationalen Wettkampf im Bogenschießen in Moskau einen neuen Weltrekord auf. Die 28jährige Sekretärin aus Stockholm übertraf mit 319 Punkten auf der 50-m-Distanz den alten Weltrekord der sowjetischen Olympiasiegerin Emma Gapschenko um acht Punkte.